

# Erfolgreiche Bilanz

**Zielfahnder des Bundeskriminalamts konnten einen weltweit gesuchten, mutmaßlichen Großbetrüger festnehmen. Es war der 50. Fall der Spezialeinheit seit ihrer Gründung mit 1. Jänner 2003.**

**E**ine Autobahnstreife aus Seewalchen holte am Nachmittag des 6. Juli 2007 auf der Westautobahn ein Auto aus der Kolonne und lotste das Fahrzeug zur Ausfahrt Sankt Georgen im Attergau – nicht wegen einer Verkehrsübertretung, sondern im Auftrag der Zielfahnder des Bundeskriminalamts.

In dem unauffälligen Kleinwagen war ein seit fünf Jahren weltweit gesuchter Großbetrüger unterwegs, dessen Flucht nun ein Ende bereitet wurde. Der Österreicher Michael B. soll als Investment Banker in New York durch Offshore-Geschäfte 400 Millionen US-Dollar (296 Millionen Euro) verspekuliert haben. Gegenüber den Investoren behauptete er, hohe Renditen erwirtschaftet zu haben. Als er 2002 vom New Yorker Bundesgericht rechtskräftig wegen schweren gewerbsmäßigen Betruges verurteilt wurde, flüchtete er und verließ Amerika.

Die Fahndung nach dem Geschäftsmann wurde vom FBI übernommen und er wurde auf der FBI-Fahndungsseite als „Most Wanted“ ausgeschrieben, als eine der meistgesuchten Personen. Auch österreichische Investoren wurden geschädigt. Deshalb erließ auch das Landesgericht Wien einen Haftbefehl wegen schweren gewerbsmäßigen Betruges.

Vor einigen Monaten verstärkten sich die Hinweise, dass sich der Verdächtige möglicherweise in Österreich aufhalten könnte. Der in Wien stationierte FBI-Verbindungsbeamte nahm mit der Zielfahndung des Bundeskriminalamts Kontakt auf – so begann eine vorzeigbare internationale Zusammenarbeit. Wichtige Informationen wurden täglich zwischen den USA und Österreich ausgetauscht. Der Durchbruch gelang am 6. Juli 2007. Die Fahnder



**Helmut Reinmüller (Zielfahndung): „Fahnden weltweit nach Straftätern.“**

konnten in Erfahrung bringen, dass der Gesuchte an diesem Tag mit seinem Auto auf der Westautobahn fahren werde. Die Ermittler zogen entlang der Westautobahn ein Fahndungsnetz unter Einbindung der Autobahninspektionen auf. Gegen 17:30 Uhr entdeckten Beamte der Autobahninspektion Seewalchen tatsächlich das Fahrzeug und stoppten es. Nach kurzem Leugnen

über seine wahre Identität war der Gesuchte bereit zu kooperieren. Er wurde festgenommen, vorübergehend in das Landesgericht Wels und schließlich in das LG Wien überstellt. Die Festnahme war der 50. erfolgreiche Fall der fünf Beamten der BK-Zielfahndung seit der Gründung vor viereinhalb Jahren.

**Zielfahndung** ist die effizienteste Form internationaler Personenfahndung, unter

Ausschöpfung aller polizeilichen und technischen Möglichkeiten. Als Gegenmaßnahme zu den offenen Grenzen innerhalb der EU-Staaten und der hohen Mobilität von Straftätern, wurde zur Ausforschung und Festnahme flüchtiger Schwerverbrecher am 1. Jänner 2003 das Büro 5.5 (Zielfahndung) im Bundeskriminalamt Österreich eingerichtet. Leiter der Einheit ist Oberstleutnant Helmut Reinmüller. Das weltweite Netz von Zielfahndungseinheiten wächst von Jahr zu Jahr, in Europa sind es derzeit bereits zehn. Der größte Vorteil liegt in der raschen, direkten internationalen Zusammenarbeit.

**50 Festnahmen.** Es wurden 31 österreichische und 19 ausländische Fälle mit der Festnahme von 46 Männern und 4 Frauen abgeschlossen. Von den Festnahmen erfolgten 25 in Österreich, 19 in anderen europäischen Staaten sowie je drei in den USA und in Südamerika. Die Ermittlungen dauerten von 3 Tagen bis zu 33 Monaten pro Fall, davon 37 Fälle bis zu 100 Tagen.

Festgenommen wurden unter anderem 6 Mordverdächtige, 4 geflohene Strafgefangene und 21 Betrugsverdächtige. Allein die festgenommenen 21 Betrugsverdächtigen sollen einen Schaden von circa 814 Millionen Euro verursacht haben.



**„Most-Wanted“-Liste des FBI.**